

ZWEITER SICHERER NACHWEIS EINER SKUA (*Stercorarius skua*) IM LAND SALZBURG

CHRISTINE MEDICUS

Am 21.10.2011 entdeckte Ralf Schwab abends in mehr als einem Kilometer Entfernung eine dunkle, große Raubmöwe im Südteil des Wallersees, etwa in der Größe einer Silbermöwe. Sie hielt sich meist am Wasser schwimmend auf, einmal griff sie eine Großmöwe an, die laut schreiend entflo. Aufgrund der großen Entfernung zum Beobachter war eine genaue Bestimmung vorerst nicht möglich. Am darauffolgenden Tag, am 22.10.2011 konnte die Raubmöwe durch Ralf Schwab und die Verfasserin wiederum am Südteil des Sees vom Bootsclub nördlich des Naturschutzgebietes Wallersee - Bayerhamer Spitz etwa aus 800 m Entfernung am See beobachtet werden. Meist saß sie am Wasser und wurde langsam nach Süden getrieben, dazwischen flog sie mehrmals auf und legte kurze Strecken dicht über dem Wasser nach Norden zurück. Dabei fiel das große weiße Feld im Handflügel auf, ansonsten erschien der Vogel völlig schwarz. Haubentaucher, Bläbühner und Lachmöwen wirkten im direkten Vergleich klein daneben. Am Sonntag, den 23.10.2011 konnte Sebastian Url am Vormittag die Möwe in der Seekirchner Bucht entdecken und fuhr zusammen mit einem Fischer im Boot hinaus um sie ganz aus

der Nähe zu sehen. Er konnte die schokoladebraune Möwe danach eindeutig als diesjährige Skua bestimmen. Der offenbar völlig entkräftete Vogel wurde im Laufe des Tages immer weiter in die Bucht und zum Seeabfluss getrieben. Zwischen 15:45 und 17:30 Uhr befand sich die Große Raubmöwe bereits auf der Fischach nahe der ca. 500 m unterhalb des Seeausflusses befindlichen Wehranlage und konnte dort durch mehrere Beobachter (Url S., Medicus Ch., Krisch B., Schwab R., Trimmel W.) ganz aus der Nähe beobachtet und fotografiert werden. Der Vogel war so stark geschwächt, dass er nicht mehr auffliegen konnte. Er versuchte es einmal, aber es misslang; mehrmals fuhren Fischerboote vorbei. Das bauchseitige Gefieder der Skua wirkte nass, auch die Federn neben dem Schnabel – möglicherweise Spuren einer Ölverschmutzung. Ein Versuch das geschwächte Tier einzufangen scheiterte, der Vogel schwamm ins tiefere Wasser zurück. Gegen Abend wurde die Beobachtung abgebrochen. Eine Nachsuche am 24.10.2011 durch Hemma Gressel sowie Herbert und Sabine Wagner verlief ohne Ergebnis, ebenso eine weitere Nachsuche am darauffolgenden Tag durch die Verfasserin.



Diesjährige Skua in Seekirchen am Wallersee, Fischach, 23.10.2011; Fotos: Ch. Medicus (links), R. Schwab (rechts)

WEITERE BEOBACHTUNGEN IN SALZBURG

Aus dem Land Salzburg liegen bis jetzt nur ganz wenige Erwähnungen dieser Art seit Ende des 19. Jahrhunderts vor, **nur eine weitere Beobachtung ist eindeutig belegt**. Die folgenden Daten wurden der Ornithologischen Landeskartei in der Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur bzw. der Literatur entnommen:

Mitte September 1898 erlegte Herr Großner angeblich eine Große Raubmöwe am Zeller See. Diese Information fand Ing. Sonnleitner in einem Exkursionsbuch von Hofrat Dunkl und teilte sie am 21.4.1963 Andreas Lindenthaler, dem damaligen Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur mit. Möglicherweise handelt es sich um Aufzeichnungen von HR. Ing. Jakob Dunkl, der

als Gründungsmitglied des Museumsvereins des Hauses der Natur in den Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg 1929-6 (1930) erwähnt wird. Über den Verbleib dieser Aufzeichnungen ist mir nichts bekannt, ebenso ist mir nicht bekannt ob aus dem erlegten Vogel ein Präparat angefertigt wurde.

Der erste sichere und in der Vogelpräparate-Sammlung des Hauses der Natur aufbewahrte Beleg einer Großen Raubmöwe stammt von 1954. In den Salzburger Nachrichten vom 28.9.1954 war auf Seite 5 unter der Schlagzeile: „Verirrt aus der Arktis“ folgendes zu lesen:

„Kürzlich beobachtete Dr. Heinz Steiner aus Salzburg am Grabensee bei Mattsee einen großen, braunen, unbeholfen schwimmenden Vogel mit einem verletzten Bein. Deshalb schoß er ihn und brachte ihn dankenswerterweise in das Haus der Natur. Nun konnte festgestellt werden, dass es sich um eine nur in der Arktis und Antarktis vorkommende Große Raubmöwe handelt...“

Weitere Berichte erschienen am 28.9.1954 in der Salzburger Volkszeitung (Seite 5 „Arktisvogel am Mattsee erlegt“ und im Salzburger Volksblatt in der Rubrik „Aus Stadt und Land“. In den Ornithologischen Mitteilungen 1955/1 schrieb E. P. TRATZ unter dem Titel „Große Raubmöwe (*Stercorarius skua*) erstmals in Österreich erlegt“: „...Nunmehr wurde aber am 24.9.1954 eine Große Raubmöwe auf dem Grabensee bei Mattsee im Lande Salzburg von Herrn Dr. H. Steiner geschossen und dem Haus der Natur in Salzburg übergeben. Es handelte sich um ein altes Weibchen. Der Vogel wies an beiden Füßen, am linken eine schwere und am rechten eine leichte, jedoch bereits vernarbte Schußverletzung auf.“

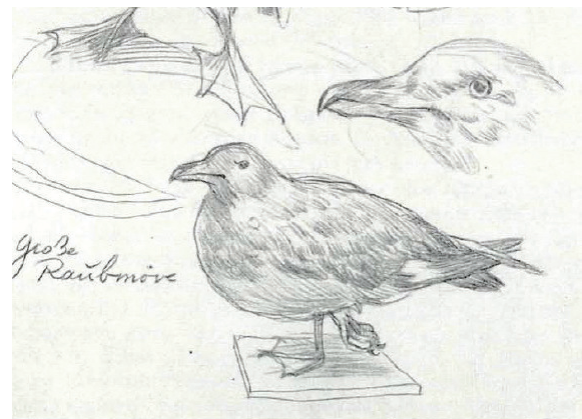
Möglicherweise hielten sich am 24.9.1954 noch weitere Exemplare im Alpenvorland auf. Martha Ödl meldete an Tratz zur gleichen Zeit die Sichtung von 7 großen, dunklen Möwen von Mattsee (TRATZ 1956). Dr. Giger sichtete nach TRATZ (1956) am gleichen Tag ebenfalls 2 große, dunkle Möwen. Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen von Tratz (in seinem zoologischen Beobachtungsheft ab 1952) fand die Beobachtung von Dr. Giger jedoch bereits im November 1952 und eine weitere am 14.10.1955 am Mattsee statt. Franz Spindler sah ein bis zwei große braune Möwen circa am 25.9.1954 am Wallersee (TRATZ 1956). Bei diesen Meldungen liegt keine sichere Bestimmung vor.

Am 12.1.1975 beobachtete Revierjäger Rudolf Ginzinger in der Fischtaginger Bucht am Wallersee eine Raubmöwe, die er als Große Raubmöwe bestimmte, nähere Angaben zur Bestimmung sind nicht vermerkt.

Eine unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius sp.* wurde am 31.8.1975 am Zeller See schwimmend beobachtet (WINDING 1977).



Adulte, weibliche Skua, erlegt am 24.9.1954 am Grabensee. Vogelsammlung am Haus der Natur. Foto: Haus der Natur.



Nach den Belegexemplaren im Haus der Natur.
Gezeichnet von Wolfgang Graßberger

Skua-Präparat im Haus der Natur, gezeichnet von Wolfgang Graßberger, dem bekannten Dioramengestalter des Hauses der Natur (aus: TRATZ 1960)

Literatur:

Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur: Ornithologische Landeskartei

TRATZ, E. P. (1955): Große Raubmöwe (*Stercorarius skua*) erstmals für Österreich nachgewiesen, - Vogelkundl. Nachrichten aus Österr., Erste Reihe 5: 10.

TRATZ, E. P. (1956): Seltene Vogelarten im Lande Salzburg. - Mitt. der. Abt. f. Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz 5: 83-85.

TRATZ, E. P. (1960): Neue und seltene Vogelarten für Salzburg. - Mitt. Ges. für Salzburger Landeskunde 100: 693-700.

WINDING, N (1977): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller See-Südufer. 1. Teil: Gaviiformes bis Cuculiformes. - Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 77: 1-29.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. Christine MEDICUS

Richard-Berndl-Str. 9

5020 Salzburg

christine.medicus@hausdernatur.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Medicus Christine

Artikel/Article: [Zweiter sicherer Nachweis einer Skua \(Stercorarius skua\) im Land Salzburg 42-43](#)